

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung	Kopier-Apparat Reproduc II		
Inv. Nr.	440		
	Kopieren von Filmen		
Gruppe	Photo- und Filmkameras		
Material	Blech- und Druckgusskonstruktion, Schrumpflack schwarz		
Beschreibung	Gehäuse aus Druckguss (Injecta → Markenname INCA), schmalseitig mit Lagern für Filmspulen; Abnehmbarer Blechdeckel, schmalseitig mit Kante zum Einhängen in das Gehäuse und mit Riegelverschluss. Im Gehäuse (dem Deckel zugewendet) Opalglasbühne; an ihren Schmalseiten Umlenkrollen für das Filmband. Eine der Umlenkrollen zum Einstellen des Vorschubes mit Messwerk gekuppelt; aussen am Gehäuse erscheint in einem Sichtfenster bei genügendem Vorschub eine rote Marke. Im Deckel Fenster zum Einlegen des zu belichtenden Materials, freie Oeffnung 14.8 X 22 cm; Schieber zum Abdecken der Opalglasbühne. Beleuchtung der Opalglasbühne von einem im Gehäuse eingebauten Kasten her. Im Deckel des Kastens 5 batteriegespiesene Glühlampen. Deckel mit Riegeln (Köpfe drehbar mit Schraubenzieher). 2 Batterieräume neben dem Beleuchtungskasten unter je einem aufklappbaren Deckel. Belichtung durch Drücken eines Kontaktknopfes im Deckel des Kastens; Grünfilter zwischen Glühlampen und Opalglasbühne. Manuell zu bedienendes Zählwerk auf dem Deckel eines Batterieraumes. Im Deckel am Einschub-Ende des Schiebers verdeckbares Rotfenster. Leder-Traggriff. Bezeichnung im Innern des Gehäuses hinter der Aufwickelspule: Reproduc Patent		
Beziehungen	Vgl. Inv. Nr. 439 (Kopierapparat für kleinere Formate).		
Dimensionen (Millimeter)	Gerät L: 345 B: 185 H: 108	Transportbehälter L: B: H:	
Autor, Hersteller	unbekannt Nº 195 Gravur unter Aufwickelspule	Herkunft	
Zustand	Verstaubt, kaum gebraucht.		
Erwerbsjahr	1988	Vorbesitzer	
Erwerbsart	Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau		
Invent. am 14.02.1996	durch Ae	Inv. Nr. alt	Inventar Kern vom 16.03.1987: Blatt 25, Nr. 8.50
Diverses, durcheinander in Objektgeschichte Nebensächlichkeiten sorgfältig zu	Der Riegelverschluss des Deckels ist alles andere als ein Kunstwerk. Er passt jedoch die damalige Zeit, als man sich nicht herabliess, derartige behandeln. Ob die Kopieraktionen ohne Kratzer auf dem Photomaterial abliefen, ist angesichts der überall scharfen Kanten zu bezweifeln. Auf eine Vorrichtung zum Zusammenpressen von Negativ- und Positivmaterial wurde offenbar verzichtet, es sei denn, die Ausrüstung sei nicht vollständig.		

Literatur